

Wintersemester 2022

**Integrative und problemorientierte Fragestellungen der
Geographie und Ökonomie: Migration zwischen
globalen und lokalen Dimensionen**

PD Dr. Tilo Felgenhauer

Hochschulprofessor für Humangeographie

Pädagogische Hochschule Oberösterreich

Inhalt der Veranstaltung

Terminübersicht (immer Do, 09.00-11.30h)

06.10.22 – TF

13.10.22 – TF

20.10.22 – TSW

27.10.22 – TF (asynchrones Online-Format! Aufgabe bis
31.10.22)

03.11.22 – TSW

10.11.22 – TF

17.11.22 – TSW (synchrones E-Learning)

24.11.22 – TF

01.12.22 – TSW

15.12.22 – TSW

Prüfungen voraussichtlich: 22.12.22; 12.01.23

Inhalt der Veranstaltung

- Geographische Perspektiven auf Migration (T. Felgenhauer)

10.11.2022 – Migration und Klimawandel

de Guttery, C./Döring, M./Ratter, B. (2016): Challenging the current climate change – migration nexus: exploring migrants' perceptions of climate change in the hosting country. DIE ERDE 147 (2), S. 109-118.

Hillmann, F./Ziegelmayr, U. (2016): Environmental change and migration in coastal regions: examples from Ghana and Indonesia. – DIE ERDE 147 (2): 119-138.

Weber, E. (2016): Only a pawn in their games? environmental (?) migration in Kiribati – past, present and future. – DIE ERDE 147 (2): 153-164.

24.11.22 – Migration im GW-Unterricht

Budke, A./Kuckuck, M. (2018): Einleitung. In: Budke, A./Kuckuck, M. (Hg.): Migration und geographische Bildung. Stuttgart: Steiner, S. 9-36.

Land, M. (2018): Migration im Schulatlas. In: Budke, A./Kuckuck, M. (Hg.): Migration und geographische Bildung. Stuttgart: Steiner, S. 95-108.

Markom, C./Weinhäupl, H. (2014): Migration als „Problem“ in Schulbüchern und anderen Medien, GW Unterricht, Heft 4, S. 39-46.

Migration und Klimawandel

Begriff „Klimawandel“

Migration und Klimawandel

Süddeutsche.de Kultur

14. Dezember 2018, 16:09 Framing-Check: "Klimawandel"

Dieser Begriff ist ein Sieg für alle, die nichts verändern wollen

Das Klima ändert sich weder langsam, noch unaufhaltsam oder als Folge natürlicher Prozesse. Aber der Begriff "Klimawandel" suggeriert, dass es so ist.

Gastbeitrag von Nils Meyer-Ohlendorf

Migration und Klimawandel

Was der Begriff suggeriert:

Der Begriff "Klimawandel" suggeriert einen natürlichen Prozess. Fünf Milliarden Jahre Erdgeschichte sind fünf Milliarden Jahre Klimawandel. Warmzeiten kommen und gehen - ebenso die Eiszeiten; auch sie kommen und gehen. Das Klima der Erde hat sich schon immer gewandelt. Dies ist ein normaler, natürlicher Prozess. Als natürlicher Prozess erscheint Klimawandel unaufhaltsam.

Der Begriff "Wandel" bezeichnet zudem für gewöhnlich einen langsamen und linearen Prozess. Man spricht vom Wandel der Zeiten und will damit sagen, dass die Dinge sich über lange Zeiträume gleichmäßig ändern.

Integrative Fragestellungen

Die weitläufige und selbstverständliche Verwendung des Begriffs "Klimawandel" ist ein wichtiger Framing-Sieg für diejenigen, die kein Interesse an den erforderlichen Emissionsreduktionen haben. Es ist kein Wunder, dass mit diesem Framing weder Bürger noch Politik Emissionen in ausreichendem Maße senken.

Was ein passender Begriff wäre:

"Klimakrise" oder "Überhitzung der Erde" sind präzisere Begriffe. Sie machen Ursache und Dringlichkeit des Problems deutlicher. In anderen Politikfeldern nehmen wir den Begriff "Krise" schnell in den Mund - Eurokrise oder Flüchtlingskrise -, vermeiden ihn aber, wenn wir über grundlegende Verwerfungen unseres planetarischen Systems sprechen. Das sagt viel über den politischen Stellenwert der verschiedenen Politikfelder. Die Klimarahmenkonvention der Vereinten Nationen sollte besser "Konvention der Vereinten Nationen zur Vermeidung der Klimakrise" oder "Konvention zur Vermeidung globaler Überhitzung" heißen. Heute heißt sie "Rahmenübereinkommen der Vereinten Nationen über Klimaänderungen" - noch ein Zeichen für den Erfolg des verharmlosenden Framings.

de Guttery, C./Döring, M./Ratter, B. (2016): Challenging the current climate change – migration nexus: exploring migrants' perceptions of climate change in the hosting country. DIE ERDE 147 (2), S. 109-118.

Hillmann, F./Ziegelmayr, U. (2016): Environmental change and migration in coastal regions: examples from Ghana and Indonesia. – DIE ERDE 147 (2): 119-138.

Weber, E. (2016): Only a pawn in their games? environmental (?) migration in Kiribati – past, present and future. – DIE ERDE 147 (2): 153-164.

Integrative Fragestellungen

Special Issue DIE ERDE 02/2016

Felgentreff, C./Pott, A. (2016): Climatic turn in migration studies? Geographical perspectives between climate and migration. DIE ERDE, 147 (2): 73-80.

Zusammenhang zwischen Klimawandel und Migration

- Geographische Tradition: Geodeterminismus (environmental determinism)
- **Ausdruck „Klimaflüchtling“ steht für diese verkürzende Sichtweise**

Probleme und Kritik:

- methodische Probleme: Wie will man den Zusammenhang eindeutig nachweisen?
- Migranten = entweder Opfer oder Bedrohung
- oder: Migration als pauschale „Lösung“ für die Probleme des Klimawandels; „managed migration“ (Umsiedlung/resettlement)

Integrative Fragestellungen

Special Issue DIE ERDE 02/2016

Felgentreff, C./Pott, A. (2016): Climatic turn in migration studies? Geographical perspectives between climate and migration. DIE ERDE, 147 (2): 73-80.

Zusammenhang zwischen Klimawandel und Migration

Notizen, Migration und Klimawandel,

Schema zur theoretischen Perspektive auf das Verhältnis von Klimawandel und Migration; kultur-/gesellschaftstheoretische Aspekte ZWISCHEN vollständiger Fremdbestimmung (links) und Selbstbestimmung (rechts)

Zwang/KW als determinierender Push-Faktor / Kausalursache für Migration:

Migranten als Klimaflüchtlinge – als passive Opfer; Viktimisierung; Gefahr: Migranten als Umsiedlungsmasse; als Hilfspfänger mit wenig Selbstbestimmung

Forschung zu entscheidungsrelevanten Aspekten (kulturell, politisch, sozial, ökonomisch), die weder determinierend, noch durch individuelle Freiheit negierbar sind:

Studie 1 (vgl. China/ITA): kulturelle Prägung bestimmt Problemwahrnehmung des KW

Studie 2 (vgl. Keta/Semarang): unterschiedliche Migrationskulturen beeinflussen Migrationsentscheidungen und die Problemwahrnehmung

Studie 3:

(geo-)politische Machtverhältnisse prägen die Handlungs- und Entscheidungssituation der InselbewohnerInnen; (es werden Optionen angeboten, Versprechungen besserer Lebensbedingungen, die große Umsiedlungsaktionen ermöglichen; kein expliziter Zwang, aber starke Beeinflussung durch die Kolonialmacht)

Autonomie der Migrationsentscheidung: Souveränität des Individuums; Effekt: Vernachlässigung von Handlungsbeschränkungen; Verharmlosung von Umweltveränderungen; Anpassungsvermögen der Menschen wird überschätzt; neoliberale Perspektive (Freiheit des/der Einzelnen und des Marktes)

Special Issue DIE ERDE 02/2016

Zusammenhang zwischen Klimawandel und Migration

Probleme und Kritik:

- „Lösung“ → Migration as adaption (verhindert umfassendere und teurere Anpassungsstrategien?)
- Begriff Flüchtling zu sehr geweitet?

Empfehlung von Felgentreff/Pott: konstruktivistisch fragen:
Welche Rolle spielen KULTUR, VORSTELLUNGEN und
WISSEN über den Klimawandel für
Wanderungsentscheidungen?